

Die Parochie der „Friedenskirche“ umfaßte von ihrem Bestehen an Löbtau, soweit es südlich der Dorfbaches lag,¹⁾ und ganz Naußlitz. Erst am 1. Oktober 1892 kam der nördlich des Dorfbaches gelegene Teil der politischen Gemeinde Löbtau zur Kirchengemeinde Löbtau, nachdem 1 Jahr lang Verhandlungen gepflogen worden waren, da die Briesnitzer Kirche, obwohl sie sich Jahrzehnte lang nicht um ihre Löbtauer Pfarrkinder bekümmert hat, noch eine Abfindungssumme verlangte und schließlich auch noch erhielt.

Ueber den Bau der Kirche ist schon bei den „öffentlichen Gebäuden“²⁾ das weitere berichtet worden. Unter den wertvollen Geschenken, welche die neue Kirche zahlreich erhielt, ist als kostbarste Stiftung die Turmuhr mit Schlagwerk, ein Geschenk des Bürgervereins, zu erwähnen, womit sich genannter Verein ein dauerndes rühmliches Denkmal gesetzt hat.

E. Das Schulwesen des Ortes.

I. Die Anfänge des Schulwesens.

Seit wann Löbtau eine eigene Schule besitzt, läßt sich mit Sicherheit nicht nachweisen. Sicher aber ist, daß bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts die Löbtauer Einwohner gezwungen waren, wenn sie ihren Kindern Schulbildung angedeihen lassen wollten, dieselben in Dresdner Schulen zu schicken. Das Jahr 1786 soll nach einer schriftlichen Äußerung des verstorbenen Superintendenten Dr. Heymann dasjenige sein, seit welchem Löbtau einen eigenen Kinderlehrer gehabt habe.³⁾ Als Unterrichtslokal und Wohnung des Lehrers diente demselben das damalige Gemeinde- oder

1) Mit Ausnahme des Grundstückes der „Pulvermühle“, welches zur Dresdener Annenparochie gehört.

2) Vergleiche Seite 45 und 46.

3) A. A. zu Dresden-A., Abt. X, Abschnitt 1, Nr. 76, vol. 1 pag. 101b: 1845 wollte die Gemeinde Löbtau ihre Schule, da sie nur 11 Kinder zählte, eingehen lassen. Superintendent und Konsistorialrat Dr. Heymann schreibt: „daß Löbtau nachweislich schon seit dem Jahre 1786 und wahrscheinlich noch viel früher einen besonderen Kinderlehrer gehabt habe. Wie bald kann es geschehen, daß die Gemeinde ihre Schule wieder zurückwünscht, wenn die Zahl der Kinder, wie bei der zunehmenden Population nicht unwahrscheinlich ist, sich vergrößern sollte!“